

kostenlos  
Ausgabe Apr.-Mai 2004  
Kassel und Umgebung



F A B E . V .

# Aufstand der Betreuten Kasseler Behindertenzeitung

## Liebe Leserinnen und Leser,

bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen haben wir wieder viel Elan, den „Aufstand der Betreuten“ zusammenzustellen. Diesmal haben wir auch einiges in den Osterferien zu bieten – einen gemeinsamen Kneipenbesuch, den Film „Gran Paradiso“ und eine Frauenveranstaltung zum Thema Wechseljahre. Bei den Plenumsabenden berichtet unser Vorstandsmitglied Dr. Gisela Hermes über ihre Dissertation zum Thema behinderte Eltern und bei weiteren Abenden geht es einmal um ältere Menschen mit Behinderung, sowie um mögliche Angebote des fab e.V. für behinderte Jugendliche. Zuletzt möchte ich noch besonders auf eine Aktion am 03. Mai vor der SPD-Parteizentrale in Kassel anlässlich des „Europäischen Protesttages zur Gleichstellung behinderter Menschen“ hinweisen. Eine schöne Osterzeit und fröhliches Ostereiersuchen wünscht

*Birgit Schopmans*

**Plenumstermine  
jeweils Donnerstag um  
19.30 Uhr im ZSL,  
Kölnische Str. 99**

**08. April**

**Kneipe statt Plenum**

**Achtung!!! Beginn ist erst um 20:00 Uhr, nicht wie gewohnt um 19:30 Uhr  
Ort: Kasseler Brauhaus, Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel**

Anlässlich des morgigen Feiertages (Karfreitag) wollen wir heute kein Thema diskutieren, sondern einfach einen gemütlichen Abend verbringen.

**15. April**

**Filmabend**

**Gran Paradiso – Aufbruch ins Leben**

Nach einem Unfall ist der Jugendliche Mark querschnittsgelähmt. Um ihn aus seiner Depression zu befreien, verspricht die Pflegerin Lisa dem einst begeisterten Bergsteiger, ihm den Aufstieg auf den Gran Paradiso zu ermöglichen. Zu ihnen gesellt sich ein befreundeter Sozialarbeiter mit drei jugendlichen Straftätern, ein geistig behinderter Hüne und eine blinde Passagierin. Die drei ungleichen Straftäter und der Hüne Harpo sollen Mark auf den Berg tragen... Spannungen sind vorprogrammiert. Mut zur großen Emotion beweist Miguel Alexandre in seinem packenden Bergabenteuer, in dem sich eine bunte Gruppe Außenseiter zusammenraufen muss. Gekonnt nach amerikanischem Strickmuster erzählt, entfaltet der Film nach etwas zögerlichem Start vor allem dank starker Schauspielleistungen eine beachtliche Wucht.

**29. April**

**Weniger sehen, weniger hören oder das Gedächtnis lässt nach - Ältere  
Menschen mit Behinderungen berichten...  
Ort: ZSL, Kölnische Straße 99 in Kassel**

Was tun, wenn im Alter das Sehen, Hören, Gehen nachlassen? Dies sind Veränderungen, die für viele nur schwer zu bewältigen sind. Dabei haben immerhin etwa jeder 3. Mann und jede 5. Frau über 65 Jahren eine Behinderung, z.B. durch eine Krankheit, erworben. An diesem Abend berichten Morna Hoffmann, Gisela Steber und Karl Metzger über Schönes und Schmerzliches im Zusammenhang mit dem Älterwerden, über ihre Erfahrungen mit dem Verlust von Fähigkeiten und über die damit verbundenen Veränderungen in ihrem Leben.

Dabei geht es auch um Fragen wie:

- Wo finde ich Rat und Hilfe?
- Welche Hilfen und Hilfsmittel gibt es und wie sehen Möglichkeiten einer Finanzierung aus?
- Altersheim ja oder nein?
- Was kann ich noch allein und wofür brauche ich Unterstützung?
- Hilft die Familie oder möchte ich einen ambulanten Pflegedienst?
- Wie kann ich meine Einschränkungen selbst für mich besser akzeptieren lernen?

Die Räume sind rollstuhlgänglich. Eine Höranlage steht zur Verfügung.

Veranstalter: fab e.V.

Dieses Plenum findet im Rahmen der „Woche für das Leben“ (s. beiliegendes Programm) statt!

### **13. Mai**

#### **Zur Situation behinderter Eltern**

An diesem Abend stellt Gisela Hermes, die selbst behindert und Mutter ist, die Ergebnisse ihrer Doktorarbeit vor. Die Arbeit beschäftigt sich mit der Situation von Eltern mit unterschiedlichen Behinderungen. Schwerpunkte sind der Unterstützungsbedarf behinderter Eltern, Lösungsstrategien, die sie als hilfreich erlebt haben und der Zugang, den sie zu notwendigen Unterstützungsangeboten haben. Um hierüber Näheres zu erfahren hat die Forscherin zum einen körperbehinderte, blinde, sehbehinderte und gehörlose Eltern interviewt und zum anderen eine bundesweite Fragebogenerhebung bei behinderten Müttern zum Hilfsmittel- und Assistenzbedarf durchgeführt.

### **27. Mai**

#### **Vorstellung der Idee eines Jugendprojektes beim fab e.V.**

Immer wieder reden wir davon, dass wir verstärkt Angebote für den „Nachwuchs“ entwickeln sollten. Jetzt gehen wir es aktiv an. Bevor es allerdings ein großes Projekt gibt, wird Claudia Finis für drei Monate forschen, fragen und mit vielen Menschen darüber sprechen, wie ein solches Projekt gelingen kann und was hierfür nötig ist. Erste Ideen und Überlegungen zu einem Projekt werden an diesem Abend vorgestellt.

Ideen aus dem Plenum für ein Jugendprojekt sind herzlichst willkommen.

## **Veranstaltungen, Freizeit- und Gruppenangebote**

**17. April 2004 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

### **Die Wechseljahre - tapfer durchstehen oder fruchtbringend nutzen?**

- Lust auf Veränderung?
- Angst vor dem Neuen?
- Welcher körperlicher und seelischer Wechsel findet in den Wechseljahren eigentlich statt?
- Muss Frau während der Wechseljahre Hormone schlucken?
- Wechsel = Veränderung = neue Chance?
- Endlich mal eine Auszeit?
- Eine Gelegenheit, mich mal ganz in Ruhe mir selbst zu widmen?

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, im persönlichen Austausch all diesen Fragen einmal nachzugehen.

Ein weiterer Teil des Seminars beschäftigt sich mit den körperlichen Vorgängen in den Wechseljahren.

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Beratungszentrum des AKGG und dem Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen.

**Seminarleiterinnen:** Gabriele Ortlau (Beratungszentrum des AKGG) und Rita Schroll (Hessisches Koordinationsbüro für behinderte Frauen).

**Teilnahmegebühr:** € 20,00, **ermäßigt** € 15,00.

**Ort:** Zentrum für selbstbestimmtes Leben, Kölnische Str. 99, 34119 Kassel.

**Anmeldung bis 07. April** beim Beratungszentrum des AKGG Tel.: 0561/8 16 44 44 oder beim

Hessisches Koordinationsbüro für behinderte Frauen Tel.: 0561/7 28 85-22.

**21. April um 17:30 Uhr**

**Gruppe zum Thema Gemeinschaftswohnen für behinderte Menschen**

**Ort: ZsL, Kölnische Str. 99, 34119 Kassel**

Anmeldung und nähere Informationen bei Horst Griffaton unter Tel.: 0561 / 7 28 85-21!

**22. April um 10:30 Uhr**

**Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen**

**Ort: ZsL, Kölnische Str. 99, 34119 Kassel**

Wie wäre es, mitten in der Woche, in Gesellschaft mit anderen netten Leuten, gemütlich zu frühstücken? Mitzubringen sind nur etwas Hunger, Kaffee- oder Teedurst und der Wunsch, sich vielleicht mit dem Tischnachbar/der Tischnachbarin in ein Gespräch verwickeln zu lassen...

**Bitte einen Tag vorher unter Tel.: 0561 / 7 28 85-24 anmelden!**

**29. April um 19:00 Uhr**

**Offener Stammtisch**

**Ort: Kasseler Brauhaus, Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel**

Martha Hurtado und Stefan Collet laden ein zum "Offenen Stammtisch für behinderte und chronisch kranke Menschen". Wir hoffen auf Eure / Ihre zahlreiche Teilnahme und freuen uns darauf viele bekannte und neue Leute zu treffen, interessante Gespräche zu führen, edle Speisen und Getränke genießen zu können und Spaß miteinander zu haben...

Das Kasseler Brauhaus ist barrierefrei!

**Nähere Informationen: Martha Hurtado, Tel.: 0561 / 3 82 28!**

**02. Mai um 11:00 Uhr**

**Stadtmuseumsführung für interessierte blinde und sehbehinderte Menschen**

"Kassel im Mittelalter" mit Dr. Alexander Link.

Treffpunkt: 10.55 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle Ständeplatz.

Kosten: Eintritt plus anteilige Führungsgebühr.

Anmeldung bei Lilo Mink unter Tel.: 0561 / 88 72 71.

**03. Mai um 12:00 Uhr**

**Europäischer Protesttag zur Gleichstellung  
behinderter Menschen**

**Nicht ohne uns!**

**Behinderte ins Antidiskriminierungsgesetz**

Der fab e.V. wird sich auch dieses Jahr gemeinsam mit einer Reihe anderer Behindertenorganisationen am Europäischen Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen beteiligen. Um noch einmal Druck zu machen, dass auch behinderte Menschen in das anstehende zivilrechtliche Antidiskriminierungsgesetz mit aufgenommen werden, führen wir am 03. Mai um 12.00 Uhr eine Kundgebung vor der SPD-Parteizentrale in der Humboldtstraße 8a in Kassel durch.

Da es vor allem noch in der SPD erheblichen Widerstand gegen die Aufnahme behinderter Menschen in das uns schon seit langem versprochene Gesetz gibt,

wollen wir dem örtlichen Bundestagsabgeordneten der SPD, Gerhard Rübenkönig, eine Botschaft für den Kanzler übergeben und hören, wie er sich in dieser Frage verhält.

Macht also alle mit bei unserer Aktion zum diesjährigen Protesttag und kommt mit euren FreundInnen, Familien und Bekannten am 03. Mai um 12.00 Uhr zur SPD-Parteizentrale in der Humboldtstraße 8a in Kassel. Denn:



**13. Mai um 10:30 Uhr**

**Offenes Frühstück für Menschen mit  
Behinderungen**

Nähere Informationen s. 22. April!

**27. Mai um 19:00 Uhr**

**Offener Stammtisch  
Ort: Kasseler Brauhaus, Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel**

Nähere Informationen s. 29. April!

**19. Juni von 11:00-17:00 Uhr**

**Wieviel „Beziehung“ braucht/ verträgt die  
Assistenz**

Die Balance zwischen Nähe und Distanz zu finden, ist in der Assistenz immer wieder eine Herausforderung. Offen zu Tage tritt eine Störung, wenn die Grenze zwischen einer persönlichen Beziehung und der Arbeitsbeziehung immer mehr verschwimmt. Im Rahmen dieser Tagesveranstaltung soll es darum gehen, sich diese Grenzen genauer zu betrachten und gemeinsam Strategien zu entwickeln, die es ermöglichen sich der Balance (wieder) anzunähern.

**Seminarleiterinnen:** Naxina Winstroer und Beatrix Bautner vom Verein zur Förderung der Integration Behinderter in Marburg

**Veranstalter:** Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter - fab e. V.

**Ort:** Zentrum für selbstbestimmtes Leben, Kassel, Kölnische Str. 99

**Anmeldung:** Bis 1.6.2004 bei Anita Grießer 0561/72885-35 oder Pandelis Chatzievgeniou 0561/72885-51!

## **Bunt Vermischtes**

### **10 Jahre Behindertenbeirat der Stadt Kassel**

Seit 1994 existiert der Kasseler Behindertenbeirat. Er wird von den Delegierten aus ca. 50 unterschiedlichen Gruppen und Vereinen der Behindertenselbsthilfe gewählt. Er vertritt auf der kommunalen Ebene die Interessen der Menschen mit Behinderungen, die in Kassel leben, hierher zum Studieren kommen oder als Tourist, bzw. Kunstinteressierte in Kassel für einige Tage weilen. Dauerschwerpunkte seiner Arbeit liegen im Bereich Bauen und Verkehr. Aber auch die Bereiche Jugend, Schule und Kultur werden diskutiert. Konkret beschäftigte und beschäftigt sich der Beirat und seine Arbeitsgruppen u.a. mit ...

- ⇒ dem behindertengerechten Ausbau des Spielplatzes in der Fuldaaue
- ⇒ dem Öffentlichen Personennahverkehr, z.B. Einstiegshilfen an den Haltestellen Friedrichstraße und Rathaus
- ⇒ dem barrierefreien Zugang zu öffentlichen Einrichtungen wie z.B. Museen, Kinos, Stadthalle für Menschen mit Körper-, Hör- oder Sehbehinderungen
- ⇒ dem Konzept barrierefreies Rathaus
- ⇒ der Bewerbung Kassels als Kulturhauptstand 2010 und der Fortschreibung der Erklärung von Barcelona
- ⇒ aktuell mit dem Umbau des Königs- und Bebelplatzes
- ⇒ etc.

Der Behindertenbeirat trifft sich in öffentlicher Sitzung, dabei sind Interessierte immer herzlich willkommen. Die nächsten Termine: 14. April, 12. Mai und 23. Juni, jeweils um 17.30 Uhr im Rathaus.

Für die Anliegen und Fragen interessierter BürgerInnen bietet der Erste Vorsitzende regelmäßige Sprechstunden an. Die genauen Termine erfragen Sie bitte in der Geschäftsstelle des Beirates unter Telefon 787-1247 bei Herrn Kimm oder Frau Schanze. (GR)

### **Beschluss für barrierefreie Kulturhauptstadt wichtiges Signal für Behinderte**

Der in der letzten Sitzung der Kasseler Stadtverordnetenversammlung einstimmig gefasste Beschluss für eine barrierefreie Gestaltung der Aktivitäten zur Kulturhauptstadtbewerbung Kassels ist nach Ansicht des Vereins zur Förderung der Autonomie Behinderter – fab e.V. – für behinderte Menschen ein wichtiges Signal, das symbolisiere, dass diese Initiative auch wirklich für alle KasselerInnen offen ist.

«Der von den Grünen eingebrachte und erfreulicherweise von allen Stadtverordneten getragene Beschluss für eine barrierefreie Kulturhauptstadt Kassel ist für uns bereits ein großer Gewinn auf dem Weg zur Kulturhauptstadt. Denn damit haben sich die Stadtverordneten klar hinter behinderte Menschen gestellt, die bei kulturellen Veranstaltungen nicht selten zu kurz kommen und deren Bedürfnisse oft ausgeblendet werden. Der Beschluss bietet eine gute Voraussetzung, dass nun von vorne herein sichergestellt wird, dass sämtliche Initiativen zur Kulturhauptstadt barrierefrei gestaltet werden», erklärte Birgit Schopmans vom fab e.V.

«Wir finden die Bewerbung Kassels als Kulturhauptstadt klasse und drücken dafür die Daumen. Denn nun haben wir berechtigte Hoffnungen, dass die Kulturveranstaltungen rollstuhlgerecht gestaltet und von seh- und hörbehinderten Menschen gleichberechtigt verfolgt werden können. Für uns hat Kassel also schon viel auf dem Weg zur Kulturhauptstadt gewonnen,» so Schopmans.

### **Fab e.V. plant Workshops für behinderte Jugendliche**

Im Rahmen unserer Arbeit haben wir immer wieder festgestellt, dass wir mit unseren Angeboten behinderte Jugendliche nicht erreichen und somit klagen wir schon länger über „Nachwuchsprobleme“. Daher wird ab dem 01. Mai die selbst behinderte Diplompädagogin Claudia Finis im Rahmen einer dreimonatigen Tätigkeit beim fab e.V. ein Konzept für Angebote, die sich an behinderte Jugendliche richten sollen, entwickeln. Näheres dazu erfahren Sie/ erfährt ihr beim Plenum am 27. Mai. Jedoch bleibt es nicht nur bei der Theorie, konkret sind für den Sommer zwei Workshops geplant, die wir im folgenden kurz vorstellen werden. Natürlich wird es noch separate Ausschreibungen geben. Interessierte können sich jedoch schon ab dem 01. Mai bei Claudia Finis 0561 / 7 28 85-0 melden!

### **Theater Workshop**

Jetzt mach doch kein Theater. Doch!

Mit Lern- oder Sprachschwierigkeiten, mit Rolli oder Gehhilfen, hier kann Jede und Jeder mal Theater machen.

Wir machen Improvisationstheater und üben uns an kleinen Sketchen.

Gemeinsam wollen wir auch nach Vorbildern, also Künstlern und Künstlerinnen mit Behinderung Ausschau halten.

Wir suchen keinen Superstar. Wir wollen etwas besseres: Dich!

#### **Inhalte:**

- Mut zur eigenen Kreativität finden
- Kleine Übungen aus dem Bereich Improvisationstheater
- Ausprobieren von kleinen Sketchen
- Berühmte KünstlerInnen mit Behinderung aufzeigen

### **Die eigene Zukunftsplanung umsetzen**

- ⇒ Wie will Ich mein Leben gestalten?
- ⇒ Wen will und kann Ich um Unterstützung bitten?
- ⇒ Woher weiß Ich ob meine Träume und Wünsche für Meine Zukunft, auch im Hinblick auf Meine Behinderung, realistisch sind?
- ⇒ Wer kann Mich da gut informieren?

Auf dem Weg in ein selbstständiges Leben können überall Schwierigkeiten auftauchen. Das Arbeitsamt sagt mir, dass ich meinen Wunschberuf aufgrund meiner Behinderung nicht ausüben kann. Ich habe jedoch Zweifel ob das stimmt. An wen kann ich mich jetzt noch wenden?



**Inhalte:**

- Wer sagt mir was geht und was nicht? Wie komme ich an verlässliche Informationen?
- Wie und wo bekomme ich die Unterstützung die ich brauche?
- Wie verhalte ich mich bei den Behörden?
- Wie setze ich meine Forderungen auch gegen Widerstände der Behörden durch?

**Noch lange nicht die Regel - Gemeinsame Beschulung von behinderten und nichtbehinderten SchülerInnen**  
**Bericht über eine fab-Infoveranstaltung vom 12.02.2004**

Am 25.01.2004 war in der HNA zu lesen: „4317 behinderte Kinder besuchen derzeit einen Regelkindergarten. Damit sei die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder in Hessen von der Ausnahme zur Regel geworden, sagte Sozialministerin Silke Lautenschläger (CDU).“ Dies hören wir gerne, denn die in Kindergärten gemachten Erfahrungen beweisen, dass behinderte und nichtbehinderte Kinder durch gemeinsame Erziehung einen ungezwungenen Umgang und dadurch sehr viel weniger Berührungängste entwickeln, als wir Erwachsenen.

Leider kann für den Bereich der Grund- und weiterführenden Schulen diese Aussage noch lange nicht getroffen werden. Hier gibt es nach wie vor Aussonderung und ein differenziertes Gebilde von Regel- und Sonderschulen.

In einer Informationsveranstaltung beschäftigte sich der fab e.V. daher am 12. Februar mit dem Thema Integrationshilfen / Schulassistenz für behinderte SchülerInnen.

Herr Frevert berichtete anfangs über die Ziele, Inhalte und Chancen der Schulassistenz und darüber, dass Eltern immer noch kämpfen müssen, wenn ihr behindertes Kind integriert beschult werden soll und auf Schulassistenz angewiesen ist. Der Kostenträger, in diesen Fällen der örtliche Sozialhilfeträger lehnt die Übernahme der Kosten oft ab und verweist auf die Sonderschule, weil dort die Schulassistenz aus anderen Töpfen finanziert wird. Inzwischen gibt es Gerichtsentscheide mit dem Tenor, dass das Schulamt und nicht der Kostenträger der Schulassistenz darüber entscheidet, welche Schule besucht werden kann / soll.

Im Anschluss schilderte Julia Steinbach als Betroffene ihre persönlichen Erfahrungen, die sie ohne und mit Schulassistenz während ihrer 12-jährigen Schulzeit sammelte. Für sie und ihre Eltern ist die Entscheidung für die Regelschule nach wie vor die richtige, obwohl es nicht immer einfach war.

Frau Tresselhaus vom CeBeeF Frankfurt informierte uns sehr ausführlich über die Möglichkeiten, die die Stadt Frankfurt behinderten Kindern zur integrativen Beschulung eröffnet. Durch die inzwischen langjährigen Erfahrungen mit Integrationshilfen wurde deutlich, dass sehr viel mehr Integration möglich ist, als man zu Beginn der 90er Jahre noch landläufig dachte. Auf der anderen Seite stellte Frau Tresselhaus fest, dass die Devise der VorkämpferInnen „Integration kennt keine Grenzen – alles ist möglich“ inzwischen relativiert werden muss. Dass es überhaupt soweit kam ist im wesentlichen der Initiative und dem Engagement betroffener Eltern zu verdanken.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich:

- In Kassel werden vorbildliche Konzepte gemeinsamer Beschulung praktiziert, als Beispiele sei hier auf die Reformschule in Wilhelmshöhe und die Offene Schule Waldau hingewiesen.
- An vielen anderen Kasseler Schulen stellt die Integration behinderter SchülerInnen aber nach wie vor die Ausnahme dar.
- Die Sonderschulen sind voll, wie das Beispiel der Alexander-Schmorell-Schule zeigt, eine Schule die für 120 körper- und mehrfachbehinderte SchülerInnen ausgelegt ist, zur Zeit aber von 180 besucht wird.
- Das Thema Integration behinderter Kinder in die Regelschule spielt derzeit in der aktuellen Diskussion um Pisa, Bildungsstandards usw. keine Rolle mehr. Daher wurde vorgeschlagen, eine Fachkonferenz zum Thema zu organisieren oder einen Reader zusammenzustellen, aus dem betroffene Eltern und Lehrkräfte alle Informationen zu gesetzlichen Regelungen, Umsetzungskonzepten, Praxisberichte usw. entnehmen können.

Die Veranstaltung klang mit der Hoffnung aus, dass wir im Jahre 2014 folgende Meldung in der HNA lesen können: „Die Hessische Kultusministerin stellt fest, das die Schulintegration behinderter Kinder inzwischen zur Regel wurde.“ (GR)

### **FILMTIPP: "AUFSTAND DER BETREUTEN"!!!**

Der im Folgenden beschriebene Film ist sehr gut für Informationsveranstaltungen zum Thema Behinderung geeignet und ist käuflich beim „Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter (fab e.V.)“ zu erwerben!

Ein Film von Hans-Peter Meier und Dr. Adolf Ratzka

Der Autor des Films, Dr. Adolf Ratzka, schildert, wie er selbst durch das Vorbild des schwerbehinderten damaligen Studenten Edward Roberts und späteren Mitbegründer der weltweiten "Independent Living"-Bewegung, den Weg aus dem Schwabinger Krankenhaus (München) in das Studentenheim der Universität von Berkeley und schließlich zur selbstbestimmten Lebensweise schaffte.

An drei Beispielen von behinderten Personen mit Atemgerätabhängigkeit schildert Dr. Ratzka die Philosophie und Praxis der Bewegung zum Selbstbestimmten Leben für gleiche Bürgerrechte und eigenverantwortliches Leben behinderter Menschen. Es sind Personen mit Atembehinderung als Menschen zu sehen, die außerhalb von Anstalten (Heimen) und unabhängig von Pflegediensten selbstbestimmt leben und arbeiten.

Der Film bietet Beispiele und Anregungen zur eigenverantwortlichen Suche, Schulung und Anstellung von persönlichen Assistenten, d.h. freien Helfern, die nicht an Organisationen gebunden sind "oder von diesen gar zur Betreuung Behinderter geschickt" werden.

Sie können diesen Film über 45 Minuten auf Video-Kassette (VHS), CD-Rom oder als DVD zur Vorführung im größeren Kreis bestellen. Für das Schwerpunktthema "Assistenz" gibt es auch eine Kurzfassung mit einer Spieldauer von nur 20 Minuten.

Bezüglich der Kompatibilität der DVDs mit verschiedenen Playern bitten wir Sie mit dem Anbieter Rücksprache zu halten.

**Preisliste:**

|        |                        |           |
|--------|------------------------|-----------|
| CD-Rom | (45 Minuten)           | 30,- Euro |
| CD-Rom | (20 Minuten)           | 30,- Euro |
| DVD    | (45 Minuten)           | 50,- Euro |
| DVD    | (20 Minuten)           | 50,- Euro |
| VHS    | (45 Min. plus 20 Min.) | 30,- Euro |

Das **Bestellformular** für den Film kann entweder von der Internetseite des fab e.V. ausgedruckt werden (unter [www.fab-kassel.de](http://www.fab-kassel.de), Link „Beratung zu persönlicher Assistenz“ findet man den Link „Hier geht es zum Bestellformular“), oder bei Herrn Frevert unter Tel.-Nr.: 0561 / 7 28 85-17 angefordert werden!

**Kurzer Bericht zur Kasseler Kneipenszene**

Auch unsereiner will mal gerne raus – aber da gibt es Probleme: wo komme ich z.B. mit einem Rolli gut rein und raus; wo gibt es behindertengerechte Toiletten? Hier ein paar Tipps aus meiner Erfahrung – und ich würde mich riesig freuen, wenn diese Liste spontan von allen Seiten erweitert und ergänzt werden würde.

Folgende Restaurants sind für Menschen mit Körperbehinderungen gut geeignet:

1. Restaurant Gutshof, Wilhelmshöher Allee (beim HR)
2. China-Restaurant Loi-Kee, Wilhelmshöher Allee (im Bahnhof Wilhelmshöhe)
3. Kasseler Brauhaus, Friedrich-Ebert-Str./ Ständeplatz
4. Restaurant Bootshaus, Auedamm
5. Restaurant Orangerie, Auedamm
6. Markthalle, Wildemannsgasse (wobei hier leider gesagt werden muss, dass zwar auf jeder Ebene der Markthalle behindertengerechte Toiletten vorhanden sind, diese aber oft stark verschmutzt sind... Hier herrscht dringender Handlungsbedarf!!!!!!)

Irmgard Sassenberg

**Weitere zugängliche Kneipen und Restaurants in Kassel**

Wir können die Liste von Frau Sassenberg ergänzen. In den folgenden Lokalen ist nach unseren Erfahrungen ein ebenerdiger Zugang und eine Rolli-Toilette vorhanden:

1. Au-Garden Restaurant, Auedamm 48, Tel. 18703
2. Gleis 1, (im Kulturbahnhof) Bahnhofplatz 1, Tel. 780160
3. Kegelzentrum Auepark, Damaschkestr.10, Tel. 282140
4. La Galeria (im Atrium), Wilhelmshöher Allee, Tel. 32940
5. Capitol, Wilhelmstr.
6. UFA
7. Da Vinci
8. Casa Colombiana, Friedrichsstr.36, Tel. 109493
9. Brüder-Grimm-Stuben, Königsplatz

Anita Grießer, fab e.V.

**FAB E.V.**

Verein zur Förderung der Autonomie  
Behinderter  
Kölnische Straße 99  
34119 Kassel

Telefon: 0561 / 7 28 85 - 0  
Fax: 0561 / 7 28 85 - 29  
E-Mail: [info@fab-kassel.de](mailto:info@fab-kassel.de)

**Selbstbestimmt Leben ist fab  
e.V.'s Streben!**

## Impressum:

**Hrsg.:** Verein zur Förderung der Autonomie  
Behinderter - fab e.V.

**Redaktion:** Anita Griefßer, Birgit Schopmans, Georg Riester

**Versand:** Françoise Meyer

**Braille:** Horst Griffaton

**Layout:** Lars Choryza

**Spendenkonto:** fab e.V., Kasseler Bank, BLZ: 520 900 00, Kto.-Nr.: 77 22

**Abonnement:** Der „Aufstand der Betreuten“ ist kostenlos zu abonnieren  
Françoise Meyer unter 0561 / 7 28 85-38 (Druckversion)  
Lars Choryza unter [lars.choryza@fab-kassel.de](mailto:lars.choryza@fab-kassel.de) (E-Mail-  
sion)

Sie finden uns auch im Web:  
[www.fab-kassel.de](http://www.fab-kassel.de)

## Antrag auf Mitgliedschaft im fab e.V.

An den  
fab e.V. – Förderung der Autonomie Behinderter  
Kölnische Str. 99  
34119 Kassel

Laut § 4 der Satzung des fab e.V. beantrage ich hiermit die Mitgliedschaft im Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter e.V. – fab e.V.

Vor- und Zuname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-mail \_\_\_\_\_

Ich bin behindert:             Ja                             Nein  
und stelle den Antrag auf:    Mitgliedschaft             Fördermitgliedschaft  
(Nichtbehinderte können nur Fördermitglied werden)

Ich zahle den jährlichen Mitgliedsbeitrag von:  
 36 €  
 einen höheren Betrag und zwar \_\_\_\_\_ €  
 18 € (ermäßigten Beitrag auf Anfrage)

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_